Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 111. Montag, den 15. September 1845.

Bekanntmachung.

Bei der am 5ten d. M. stattgefundenen fernerweiten Ziehung der nach dem Loose zu tilgenden hiesigen Stadt-Obligationen sind folgende Nummern herausgekommen:

Littr. E. No. 94. 105. 106. 192. 207. 257. 305. 337. 386. 475. 528. 683. 806. 826. 863. 889. 1044. 1073. 1235. 1349. 1641. 1698. 1704. 1804. 1805. 1847. 1875. 1968. 2030. 2032. 2100. 2118. 2149. 2167. 2177. 2203.

Der Kapitalsbetrag sowohl als die fälligen Zinsen dieser Obligationen sind am 2ten Januar k. J. auf unserer Kämmerei-Kasse gegen Zurückgabe der Obligationen und Zinsscheine in Empfang zu nehmen.

Die etwa alsdann nicht erhobenen Beträge werden fernerweit nicht verzinset.

Stettin, den 10ten September 1845.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 11. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Friedensrichter des Kantons Homburg, Justizrath Schnabel in Klein-Fischbach, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Buhnenmeister Stabrey zu Tschiefer-Altefähre bei Neusalz und dem Kreisboten Krone zu Belzig das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Rittergutsbesitzer Herrmann Friedrich Emil Brandt auf Nadrense bei Stettin unter dem Namen von Brandeck-Nadrense in den Adelstand zu erheben.

Berlin, vom 12. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Major a. D. und Ober-Forstmeister Maron zu Posen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, vom 13. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Wirklichen Geheimen Rath und Direktor im Finanz-Ministerium, Dr. Beuth, die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte in Gnaden zu bewilligen und demselben, als Zeichen der Anerkennung seiner vieljährigen und umfassenden Verdienste, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu ertheilen, auch zu bestimmen, daß derselbe in der ihm aus besonderem Vertrauen übertragenen Stellung als Mitglied des Staats-Raths verbleiben und der Abtheilung des Finanz-Ministeriums für Handel, Gewerbe und das Bauwesen als Ehren-Mitglied ferner angehören soll; so wie den Geheimen Ober-Finanzrath, Adolph von Pommer-Esche II., zum Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath und Direktor der Abtheilung für Handel, Gewerbe und Bauwesen im Finanz-Ministerium zu befördern; und dem Geheimen Kanzlei-Direktor im Justiz-Ministerium, Hofrath Schneider, bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Titel als Geheimer Kanzlei-Rath zu verleihen.

Königsberg, vom 2. September.

Nach mehrwöchentlicher Unterbrechung hat der Divisionsprediger Dr. Rupp wieder vorgestern in der Schloßkirche vor Tausenden von Civil- und Militairpersonen gepredigt, was den factischen Beweis liefert, daß er noch nicht, wie fälschlich geglaubt wurde, suspendirt ist. Die Predigt hatte ein eben so großartiges Thema zu ihrem Inhalt,

als sie meisterhaft in ihrer Ausführung war. Sie sprach sich über die Halbheit und Unentschiedenheit in unsern Tagen (nach dem bekannten Texte: „Niemand kann zweien Herren dienen“) unumwunden frei und entschieden aus; es gebe keinen Frieden zwischen dem Reiche des Lichts und dem der Finsterniß, der Wahrheit und der Lüge, der Liebe und der Ungerechtigkeit, der Freiheit und der Knechtschaft, man müsse das Eine wählen und dem Andern mit Hingabe mancher schwerer Opfer entsagen. Von der Mission des Dr. Rupp nach Stuttgart hört man nun bestimmt, daß er sie freiwillig unter den jetzigen bedenklichen Umständen aufgegeben habe, und daß er bei seiner Anwesenheit in der Residenz von dem Kriegsminister recht freundlich aufgenommen worden sei. Seinen zweiten obersten Chef, den Minister Eichhorn, fand er in Berlin nicht anwesend, derselbe konnte ihm daher auch nicht, wie mehrfach behauptet wurde, die vorgehabte Reise nach Stuttgart verweigert haben.

Posen, vom 4. September.

(Schles. Z.) Soeben ist unseren Christkatholiken durch das Polizei-Direktorium ein Erlaß unseres Oberpräsidenten zugegangen, nach welchem ihre Wahl des Herrn Post zum Seelsorger genehmigt ist unter der Bedingung, daß derselbe seinen Wohnsitz, für den bis dato Rawicz bestimmt war, hier in der Stadt Posen selbst nehme, andern Falls aber ist die Wahl der Gemeinde nicht genehmigt, wonach zugleich ausgesprochen scheint, daß alsdann Pfarrer Post hier nicht predigen darf. Uebrigens ist unter allen Umständen die Benutzung der Grabenkirche (welche Pfarrer und Gemeinde gern hergeben) nicht gestattet und sollen sich die Neukatholiken ein anderes Lokal suchen, welches sie hier finden müßten. Vergebens ist schon Seitens der Betheiligten eine Eingabe an das Ministerium des Innern gemacht und die Schwierigkeit, ein passendes Lokal zu finden, dadurch nachgewiesen worden, daß gezeigt wurde, wie bei den meisten öffentlichen Sälen Römischkatholische und deshalb nicht zu Hergabe erbötig wären, die andern Besitzer solcher Lokale aber aus Furcht vor dem Zorn des rohen Haufens sich nicht mit den Neukatholiken einlassen wollten. Das Verbot, die Kirche zu benutzen, ist wiederholt worden, und sind dadurch unsere Christkatholiken in die größte Verlegenheit versetzt, da für die nächste Woche ein durch Pfarrer Post hier zu haltender Gottesdienst präsumirt ist und man immer noch nicht weiß, in welchem Lokal er stattfinden soll, um so größer ist die Verlegenheit, als zur Befestigung der Gesinnung der zum neuen Cultus Hinzugetretenen (die Meisten wußten von dem improvisirten Gottesdienst in Schwersenz nichts), so wie zur Bestimmung der sehr Vielen, die nur einen christkatholischen Gottesdienst abwarten wollen, um sich für die Sache zu entscheiden, durchaus jetzt bald wieder ein katholischer Gottesdienst nach dem neuen Ritus stattfinden muß. — Herr Czerski ist gestern Abend mit der Post von Lissa nach Schneidemühl hier durchgereist, — es war eine große Bewegung auf der Promenade, doch da man auf der Post gesagt hatte, daß er fortgegangen sei, indeß er ruhig soupirte, so geschah bis zur Weiterreise (er machte nur Station) keine Unordnung, da man ihn suchte, wo er nicht war. — Das Schreiben, welches die Christkatholiken Sr. Majestät betreffs des Verbotes, daß Czerski nach Posen komme, überreichen werden und das in ebenso unterthänigen, als der Sache gemäß bestimmten Ausdrücken abgefaßt ist, geht morgen oder übermorgen an Se. Majestät ab. — Zur Wallfahrt nach Czenstochau, die am 8. Sept. ist, sind von hier 103 Personen, und zwar 55 aus der Stadt, 48 aus dem Kreise, abgereist. Merkwürdiger Weise bedeutend weniger als in frühern Jahren. Die guten Leute mögen hier schon Feiertage genug gehabt haben. — Es wird interessant sein, zu erfahren, daß man jetzt wirklich (die Gerüchte davon spuken schon lange in den Zeitungen) Seitens der höchsten Römisch-katholischen Geistlichkeit damit beschäftigt ist, eine neue sehr milde kirchliche Verordnung betreffs der gemischten Ehen (deren Zahl in unserm Großherzogthum sehr beträchtlich ist) zu erlassen. Noch andere wesentliche Verbesserungen stellt man durch die Thätigkeit unsers Erzbischofs in Aussicht; wir hoffen bald ein Näheres darüber zu erfahren.

Osnabrück, vom 7. September.

(Wes. Z.) Gleich nach Beendigung der kolossalen Jubiläums-Feierlichkeiten in Münster wird, wie verlautet, der Bischof Arnoldi von Trier bei dem Weihbischofe der Osnabrück'schen Diöcese, Carl Anton Lupke, der durch seine ultramontanen Gesinnungen längst bekannt und seit seiner Rockfahrt mit dem Trier'schen Prälaten innigst befreundet ist, zu einem Besuche von einigen Tagen eintreffen. Schon jetzt giebt der zu erwartende Besuch zu den mannigfachsten Besprechungen Anlaß und in Betreff unserer Kartoffel-Calamität werden die extravagantesten Wünsche laut.

Karlsruhe, vom 6. September.

Die von dem Bildhauer Friedrich aus Strasburg verfertigte Säule Erwin's von Steinbach wurde am 31. v. M. zu Steinbach, dem Geburtsorte Erwin's, von einer Anzahl von Deputirten Deutscher und Französischer Freimaurerlogen, im Namen dieser ehrwürdigen Verbrüderung, begrüßt und eingeweiht. Bekanntermaßen war der Baumeister des Strasburgischen Domes der Stifter des großen Deutschen Steinmetzenbundes, aus welchem sich später die ausschließlich geistigen Tendenzen zugewandte moderne Freimaurerei bil-

dete. Von beiden Seiten des Stromes waren theils Deputirte, theils Vorsteher, theils auch bloße Mitglieder der großen Verbrüderung herbeigekommen. An dem Fuße des Monuments war eine kleine Rednerbühne angebracht und um die Statue herum eine Anzahl Fahnen mit verschiedenen Nationalfarben aufgepflanzt. Mehrere Redner bestiegen die Tribüne. Eine historische Darstellung der Entwickelung des großen Vereins stellte unter andern die Namen der Werkmeister zusammen, denen die Riesenwerke der gothischen Baukunst ihr Dasein verdankten, und machte noch überdies mehrere große Gelehrte, Dichter, Künstler und Staatsmänner namhaft, die dem geheimen, weitverbreiteten Bunde angehörten. Mit Beifall wurde die Entwickelung des Gedankens vernommen, daß die Scheidewände, die früher Volk von Volk trennten, immer mehr verschwänden, und die gegründete Hoffnung eines dauerhaften Friedens die Nationen gegenseitig immer mehr nähern müßte, so daß der Geist der Bruderliebe und der wohlthätigen Wirksamkeit, der den Orden der Freimaurer beseelt, sich allmählich über das ganze Geschlecht der Menschen ausbreiten würde.

Stuttgart, vom 4. September.

(D. A. Z.) Nach der Berathung der geistigen Bedürfnisse schritt die Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins zur Befriedigung der körperlichen und verfügte sich in die Königl. Anlagen, wo in dem langen Orangeriegebäude zwei Reihen Tafeln mit 526 Gedecken bereitstanden. Das Orangeriehaus mit seinen Verzierungen bot einen reizenden Anblick dar; die bekränzten Büsten Gustav Adolph's und des Königs von Württemberg waren äußerst passend angebracht. Bald belebte sich das Mahl; eine vortreffliche Musik und Gesang von bestellten Chören wechselten mit unzähligen längern und kürzern Toasten ab. Die entsiegelten Champagnerflaschen entsiegelten auch den Geist. Es gab manches Humoristische. Ein Württembergischer Pfarrer las eine halbe Stunde lang ein Gedicht ab unter fortwährender Protestation der Majorität, welche toastete. Der Dichter Schwab trug gleichfalls ein kurzes Gedicht vor: seine Empfindungen beim Anblicke des Gustav-Adolph-Monuments im Ritterholm, welches mit Beifall aufgenommen ward. Dagegen fiel es allgemein auf, als ein Kurländer Professor Vischer's rühmend erwähnte und die Verfolgung desselben als beklagenswerth bezeichnete. Man sang den Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott“, und das Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland.“ Das Festessen dauerte länger, als Gustav Adolph vielleicht in seinem ganzen Leben gespeist hat. Uebrigens ging es außerhalb des Orangeriehauses sehr aristokratisch zu; alle Zugänge zu demselben waren auf 50 Schritte weit besetzt und abgeschlossen; das Publikum hatte nicht einmal das Zusehen, und allgemein wurde getadelt, daß an den herrlichen Sommertagen nicht auch für andere gebildete Menschenkinder, welche sich für die Sache interessirten und ihr Scherflein opferten, im Freien Tafeln aufgeschlagen worden seien, um in der Nähe der Vereinsabgeordneten eine Art Antheil an der Sache nehmen zu können. Offene Herzen, offene Tafel!

Pesth, vom 30. August.

(N. K.) Nachdem nun so viele Thema's, als: ungarische Sprache, Steuer, Schutzverein (welch letzterer, trotz der Betheuerungen Pulsky's und Konsorten, schmählich zu Grabe geht) u. s. w., erschöpft und ausgebeutet worden, träumen jetzt alle sogenannten Liberalen auf den Congregationen einen neuen schönen Traum, daß der König im Lande residiren soll.

Hamburg, vom 2. September.

(Wes. Z.) In der daselbst am 1. September gehaltenen Versammlung der vaterländischen Section in der patriotischen Gesellschaft ist Bericht erstattet über die bisherige Thätigkeit der am 21. April niedergesetzten und mit einer Untersuchung über die Aufgabe der Hansestädte dem Zollverein gegenüber beauftragten Commission. Der Schlußbericht selbst konnte trotz der angestrengtesten Thätigkeit der Commission noch nicht vorgelegt werden, doch sind die Vorarbeiten dazu fast zu Ende gekommen. Die Section wurde um die Bewilligung eines Aufschubs ersucht und, nach einer längeren Debatte, der Beschluß gefaßt, daß der Bericht vor der Diskussion in der Gesellschaft durch den Druck der Oeffentlichkeit übergeben werden solle.

Paris, vom 6. September.

Der Marokkanische Gesandte, Mohamed-Ben-Serrour, der in Marseille angekommen, ist ein naher Verwandter des Kaisers Abderrhaman. Er ist etwa 35 oder 36 Jahr alt. Der Marseiller Sémaphore bemerkt über ihn: „Obschon dieser Marokkanische Prinz sehr schwarz ist, so haben doch seine Züge nicht das Platte der Gesichtsbildung der Negerrace; er ist wohlgewachsen und seinem Antlitze fehlt es nicht an Adel. Mohamed-Serrour wohnte der Schlacht am Isly bei, wo er ein Cavallerie-Corps befehligte.“ Mohamed überbringt nach Paris ein Schreiben des Kaisers von Marokko, welches er Sr. Majestät dem Könige Ludwig Philipp zu überreichen den Auftrag hat.

Am 26sten August ist die Preußische Uebungs-Corvette Amazone im Hafen von Algier eingelaufen, wobei die üblichen Salutschüsse gewechselt wurden.

Die neuesten Nachrichten aus Rom melden, daß der Gesundheitszustand des Papstes immer bedenklicher wird; sein Uebel, ein Gesichtskrebs, macht

so rasche Fortschritte, daß man binnen Kurzem auf seinen Tod rechnen kann.

Das Treiben der geistlichen Congregationen in Frankreich scheint durch das an den Jesuiten geübte Exempel nicht eingeschüchtert zu sein. Erbschleichereien, fromme Erpressungen, Schacher mit wunderthätigem Spielzeug, angebliche Sammlungen für die Bekehrung der Nubier, oder die von Schweinen gefressenen Chinesenkinder sind an der Tagesordnung, und der Semeur, ein gemäßigtes protestantisches Blatt, ist reich an merkwürdigen Thatsachen dieser Art. Eine der thätigsten unter diesen geistlichen Gesellschaften hat in diesem Augenblicke eine große Besitzung in der Nähe von La Rochelle, ein prächtiges Chateau mit bedeutenden Ländereien angekauft, und wird dort eine Ackerbau-Colonie gründen. Das Geld dazu wird im frommen Faubourg St. Germain, wie wenigstens eine in La Rochelle erschienene Flugschrift („Une colonie agricole in majorem Dei gloriam.") versichert, gesammelt, ertanzt, erspielt u. s. w. Die zu erziehenden Kinder wird man in den Häusern armer Leute suchen und finden; sie zu beschäftigen, dazu fehlt es auf einem großen Gute nie an Gelegenheit, ebenso wie es dort nie große Kosten macht, sie zu füttern. Die Kinder werden sehr viel arbeiten müssen; das Fleisch wird gekreuzigt, aber die Seele wird gerettet, durch Erlernung frommer Gebete für jeden der 365 Tage, durch Einprägung eines unbedingten, gläubigen Gehorsams für den Priesterstand, durch Unterricht in den wunderbaren Fügungen der Weltgeschichte nach dem Conpendium des Herrn Lefranc. Da nun die Congregationen des heiligen Laurentius außer ihren geistlichen Geschäften noch sehr weltliche Agenturen für das Militair-Remplacement hält, so gründet sie sich (neben dem unvergänglichen Ruhme einer wohlthätigen Stiftung) in dieser Colonie eine treffliche Pflanzschule für Ersatzmänner, welche anstatt der Söhne aus wohlhabenden Familien die Ehre haben werden, unter Frankreichs Fahnen sich mit den Kabylen und Beduinen herumzuschlagen. Da übrigens die Bauern und Handwerker in der Umgegend von La Rochelle mit der äußersten Bestürzung der furchtbaren Concurrenz dieser frommen Anstalt entgegensehen, so wäre es nicht unmöglich, daß die Regierung sich früher oder später gezwungen sähe, einmal wieder mit der rohen weltlichen Faust zwischen das zarte Gewebe christlicher Industrie zu fahren.

London, vom 5. September.

Für die Rückkehr der Königin waren alle Anstalten getroffen und die Königliche Yacht mit dem übrigen Geschwader bereits von Woolwich nach Antwerpen abgesegelt, woselbst die Königin, nachdem sie im Schloß zu Antwerpen von den Belgischen Majestäten Abschied genommen, sich am Sonnabend Abend einschiffen, auf der Höhe von Flushing übernachten wollte. Die Fahrt wird unmittelbar nach der Insel Wight gehen, und am Montag Morgen wird das Geschwader in Osbornhouse landen, woselbst die Königin mit ihrem Gemahl die nächste Zeit zubringen will.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 11. September. Se. Maj. der König haben geruht, für die bevorstehenden großen Uebungen des 2ten Armee-Corps Allerhöchst Ihr Hauptquartier in Wietstock zu nehmen. Allerhöchstdieselben wurden am 8ten Abends hier von den Prinzen des Königl. Hauses, von der Generalität des Armee-Corps, den Ständen und den Gutsbesitzern der Umgegend empfangen. Nachdem Se. Majestät geruht, von dem commandirenden General, General-Lieutenant von Wrangel, den Rapport entgegenzunehmen, den Befehl wegen der Uebungen im Allgemeinen zu erlassen, und die Generalität des Corps zu empfangen, ließen Sich Allerhöchstdieselben die Stände und Gutsbesitzer durch den Landrath des Kreises vorstellen und zogen Sich dann zurück. Am 9ten selbst begann das Manöver des Corps nach folgender General-Idee: Ein Süd-Corps zur Vertheidigung der untern Oder bestimmt, und auf dem Marsche von Berlin nach Stettin, hat bei Garz die Nachricht erhalten, daß ein feindliches Nord-Corps, ihm an Stärke nicht überlegen, auf dem Marsche gegen das schwach besetzte Damm in der Gegend von Stargard eingetroffen ist. Der Befehlshaber des Süd-Corps hat hierauf beschlossen, die Oder zu passiren und das Nord-Corps auf dem Marsche in der linken Flanke anzugreifen. Bei dem Nord-Corps ist im Bivouak bei Stargard in der Nacht die Nachricht eingegangen, daß der Feind bei Greifenhagen eine Brücke schlagen lasse. Der Befehlshaber desselben hat darauf den Entschluß gefaßt, sogleich abzumarschiren, um wo möglich das Süd-Corps an dem Oder-Uebergange zu verhindern. Das Gefecht fing, so wie sich die Truppen des Nord-Corps dem Woltiner Walde näherten, an, und zog sich durch diesen bis an die westliche Lisière, wo ihm das Süd-Corps entgegentrat und das Nord-Corps dann bis an die Woltiner Defileen zurückwarf, wo die Truppen das Bivouak bezogen. Se. Majestät besuchten diese des Abends spät in Begleitung JJ. KK. HH. des Prinzen Carl von Bayern, des Prinzen von Preußen und der Prinzen Carl und Adalbert und wurden sowohl von den Truppen als Bewohnern der Umgegend, die sich zahlreich hier eingefunden, mit dem lautesten Hurah begrüßt. — Den 10ten ward das Manöver bis in die Gegend von Sinzlow und Kortenhagen fortgesetzt. Seine Majestät geruhten Sich wohlgefällig über die Manöver sowohl als die Truppen zu äußern,

namentlich auch über die Marschtüchtigkeit der Infanterie, die kriegsmäßig bepackt, zugleich auch ihre Lebensmittel trug und dabei ohne Marode alle Fatiguen vortrefflich ausdauerte. Die gastliche Aufnahme, welche die Truppen beim Einrücken aus den Bivouaks überall finden, die Bereitwilligkeit, mit der ihnen Jedermann entgegenkommt, sind ein schöner Beweis von den Gesinnungen der Bewohner dieser Gegend überhaupt. Die Truppen wissen dieselbe durch ihre Haltung zu ehren und trotz dem regen Leben in allen Flecken und Dörfern, trotz der Lasten, die den Einzelnen hieraus erwachsen, herrscht überall Ruhe, Eintracht und Fröhlichkeit.

Stettin, 13. September. Heute Vormittag um 11½ Uhr traf Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, begleitet von Sr. Maj. dem Könige, der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, dem Prinzen Carl von Bayern, dem Prinzen von Preußen und den Prinzen Carl und Adalbert, von Naugard hier ein und stiegen im Königlichen Schlosse ab. Tief ergreifend war es, Ihre Maj. die Kaiserin blaß und leidend hier ankommen zu sehen, die einst, geschmückt von den Reizen der Jugend, Ihr Vaterland verließ, um im hohen Norden Ihren Beruf zu erfüllen. Sehnlichst wünschen alle, welche die hohe Frau sahen, daß Pisas Heilbäder die Stärkung Ihr gewähren möchte, die Sie davon erwartet. Heute Nachmittag um 2½ Uhr reiseten Ihre Maj. die Kaiserin, in Begleitung Sr. Majestät des Königs, mit einem Extrazuge nach Berlin, zu welchem Zwecke der große Königl. Eisenbahnwagen hier in Bereitschaft gehalten war. An der Haupttreppe des Eisenbahnhofes, welche festlich geschmückt und mit Kränzen behangen war, hatten sich die hohen Beamten der Stadt versammelt. Ihre Majestät die Kaiserin kam zuerst, geleitet von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Mecklenburg. Demnächst folgte in einem zweiten Wagen Se. Maj. der König und die Prinzen des Königl. Hauses. Gleich nach Ankunft des Berliner Güterzuges setzte sich der Zug in Bewegung. Tausende von Menschen hatten sich versammelt. Ein lauter Jubelruf geleitete die Abreisenden.

Stettin, 15. September. Gestern Vormittag um 11¼ Uhr trafen Ihre K. H. die Prinzessinnen Louise und Marie der Niederlande, so wie der junge Prinz Friedrich der Niederlande, in Begleitung des General-Adjutanten von Meyendorff, von St. Petersburg hier ein, stiegen im Hôtel de Prusse ab und setzten Nachmittag um 3 Uhr mit einem Extrazuge die Reise nach Berlin fort.

Berlin, 7. September. (D. A. Z.) Es ist besonders der Rath des Medizinal-Raths Dr. Casper, welcher die Kaiserin von Rußland zu der Italienischen Reise bestimmt hat, nachdem sich anderer ärztlicher Beistand, in Rücksicht auf die angegriffene Gesundheit der hohen Frau, gegen jede Reise und die damit verbundenen Strapatzen erklärt hatte. Wie wir hören, wird die Kaiserin nur wenige Tage unter ihren hiesigen Verwandten weilen, sie scheidet vielleicht auf sehr lange Zeit. In Rücksicht ihres Zustandes unterbleiben auch alle Empfangsfeierlichkeiten.

Berlin, 10. Sept. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hofmaler Professor Hensel in Berlin die Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Königl. Belgischen Leopolds-Ordens; dem Schwedischen Konsul, Kaufmann J. W. Schlutow zu Stettin, die Anlegung des von des Königs von Schweden Majestät ihm verliehenen Wasa-Ordens; so wie dem Doktor der Philosophie Parthey in Berlin, des von des Königs von Griechenland Majestät ihm verliehenen Silbernen Ritterkreuzes des Erlöser-Ordens zu gestatten.

Köln, 3. September. (Magd. Z.) Gestern Abend hatte sich in einem Lokale eine zahlreiche Versammlung eingefunden, weil zur Berathung einer Dank-Adresse für das Geschenk von 3500 Thlr. an den Dom, Seitens der Königin Victoria, alle Bürger Kölns eingeladen waren. Der zeitige Vorsitzende der Gesellschaft erklärte indeß, daß diese Aufforderung weder von ihm noch so viel bekannt, von den Mitglieder dieser Gesellschaft ausgegangen sei, worauf ein Bürger nach vielen nutzlosen Berathungen den Antrag stellt, die erwähnte Dank-Adresse an die Britische Majestät im Namen aller Dombau-Freunde zu entwerfen. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung und vertagte den Antrag bis zum nächsten Dienstage. Viele Anwesende waren indeß hiermit nicht zufrieden, sondern beschlossen, noch längere Zeit beisammen zu bleiben und den Antrag zu berathen. Beim Beginne dieser Berathung stellten sich indeß zwei Polizei-Commissaire ein in Begleitung mehrerer Gensdarmen und untersagten die Fortsetzung der Versammlung, indem sie zugleich alle Anwesenden aufforderten, augenblicklich den Saal zu verlassen, was auch unweigerlich geschah. Man ist gespannt, ob die nächste Versammlung dieser Dombau-Freunde am kommenden Dienstage ungehindert Staat finden wird.

Für alte Burschenschafter, namentlich Jenenser, aus dem Anfange der dreißiger Jahre wird folgende Notiz nicht ohne Interesse sein: 1832 verließen plötzlich und insgeheim zwei „Germanen," Fleischer aus Peine im Hannoverschen, und Gärtner aus Blankenburg am Harze, die Hochschule Jena. Sie waren von den Freiheits-Ideen jener Zeit ergriffen und gingen zuerst nach Belgien.

Lange war jede Spur von ihnen verschwunden, bis man später erfuhr, sie seien nach Portugal geschifft, um unter Dom Pedro gegen Dom Miguel zu kämpfen. Fleischer starb in Oporto an der Cholera, Gärtner trat unter die bekannten reitenden Jäger, die Caçadores, und zeichnete sich vielfach durch Muth und Tapferkeit aus. Er brachte es bald bis zum Hauptmann. Dann hörte man wieder nichts von ihm. Jetzt erhalten wir nun von einem Deutschen aus Madrid eine Mittheilung vom 17. August, laut welcher er jenen Gärtner dort als Adjutanten des General Narvaez wieder sah. Zwei alte Jenenser begegnen sich am Manzanares! Post tot discrimina rerum! Die Jenaischen Burschenschafter aus jener Zeit sind über alle Welt zerstreut; der eine ist Offizier in Castilien, der andere Postmeister in Missouri, ein dritter Prediger in Ohio, ein vierter Richter im Staate Illinois; andere leben in Paris &c., alle munter und wohl auf. Aber auch in Algier bleichen die Knochen von manchem dieser einst so rüstigen und lebensfrischen Jünglinge!

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	11.	335,97'''	336,24'''	336,26'''
	12.	335,50'''	334,78'''	334,21'''
	13.	333,86'''	334,08'''	334,62'''
Thermometer nach Réaumur.	11.	+ 9,2°	+ 12,5°	+ 8,0°
	12.	+ 7,3°	+ 12,1°	+ 8,5°
	13.	+ 8,1°	+ 11,8°	+ 7,2°

Entbindungen.

Am 9ten d. M. ward meine Frau, geb. v. Radecke, in Gollnow von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. Kant.-Quart. Sydowsaue, den 11ten September 1845.
v. Owstien,
Oberst-Lieut. im 9ten Inf.-Regt. (gen. Kolbergsches).

Die am 10ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Draeger, von einem gesunden Knaben, zeige ich allen Theilnehmenden, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst an.
Julius Klee.

Todesfälle.

Gestern Nachmittag 3 Uhr entriß ein plötzlicher Tod mir und meinen vier unmündigen Kindern den treuesten Gatten und Vater, den Königl. Kreis-Secretair M. F. König, im 44sten Lebensjahre, welches ich mit tiefer Betrübniß seinen nahen und entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit ganz ergebenst anzeige.
Naugard, den 12ten September 1845.
Emilie König.

Heute Morgen um 7½ Uhr starb nach 18tägigem Leiden meine geliebte Tochter Valeska in einem Alter von 6 Jahren und 2 Monaten an Lungengeschwüre, welches ich allen Bekannten und Freunden tief betrübt anzeige und um stille Theilnahme bitte.
Stettin, den 11ten September 1845.
v. Rüdiger, Ober-Steuer-Kontrolleur.

Vermiethungen.

Eine Stube mit Möbeln ist zum 1sten Oktober c. zu vermiethen in der Frauenstr. No. 912, 1 Treppe hoch.

Einige Böden sind im Aktien-Speicher No. 50 zu vermiethen; auch ist im Speicher No. 46 eine Wohnung von 4 Pièçen und Zubehör, und No. 47 eine Stube und Kammer zur Vermiethung frei. Das Nähere zu erfragen im Comptoir von
Carl August Schulze.

Krautmarkt No. 1026, 1 Treppe hoch, ist eine möblirte Stube nebst Cabinet zu vermiethen.

Kleine Domstraße No. 690 ist zum 1sten Oktober die bel Etage zu vermiethen.

Drei möblirte Stuben in der 3ten Etage und in der frequentesten Gegend der Stadt sind an 1 oder 2 einzelne Herren sofort zu vermiethen. Näheres darüber in der Zeitungs-Expedition.

Eine Stube nebst Vorgelege ist Speicherstr. No. 71 zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres hierüber gr. Lastadie No. 220.

Zum 1sten Oktober ist Paradeplatz No. 529 die bel Etage, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör, zu vermiethen.

2 Stuben, Kammer u. Küche Mönchenstr. No. 459.

Rosengarten No. 297 ist die zweite Etage mit allem Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Breitestraße No. 395—396 ist noch die 4te Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen; dieselbe besteht aus 5 Stuben, Entree, heller Küche und Zubehör.

Wir haben
in unserem Speicher No. 53 den zweiten Boden,
in den Speichern No. 185, Königsstraße, vier Getreideböden
am 1sten Oktober zur anderweitigen Vermiethung frei.
Goltdammer & Schleich.

Zur Vermiethung sind frei in meinem Hause große Oderstraße No. 17:
parterre: ein zum Comtoir geeignetes Zimmer,
2 Treppen hoch: mehrere Pièçen und erforderlichen Falls Küche und Zubehör, und
die oberste Etage, bestehend aus 2 a 4 Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör,
im Speicher No. 47:
eine Parterre-Stube nebst Kammer.
Carl August Schulze.

Breitestraße No. 392 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Ein großes Zimmer ohne Möbel, in der 2ten Etage, ist zum 1sten Oktober in No. 12 zu vermiethen.

Große Lastadie No. 241 (Sonnenseite) sind zum 1sten Oktober 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzstall zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1114 steht eine gewölbte Remise zur Vermiethung frei; auch ist daselbst eine kleine Wohnung miethsfrei. Näheres Frauenstr. No. 911 b.

Breitestraße No. 409 ist die 4te Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet und heller Küche, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung nebst Stallung und Wagengelaß zum Droschken-Fuhrwerk ist nachzuweisen Frauenstr. No. 911 b.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist Beutlerstraße No. 58 zum 1sten Oktober zu vermiethen.

☞ Wegen Versetzung wird zum 1sten Oktober eine freundliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör frei Mittwochstraße No. 1077, 4te Etage.

☞ Grünhof No. 10, neben Neuchatel, ist ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen. Neumann.

Oberhalb der Schuhstraße No. 626 ist zum 1sten Oktober d. J. eine freundliche Wohnung, 2 Treppen hoch, von 3 Stuben, Küche, Speise- und Mädchenkammer, zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 590 a wird zu Michaelis d. J. die 2te Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, zur anderweitigen Vermiethung frei.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die neue **Leih-Anstalt** befindet sich **Frauenstraße u. Klosterhof-Ecke No. 908.**

Zu miethen gesucht wird ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet in einer angenehmen Gegend der Unter- oder Mittelstadt. Offerten davon unter E. E. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Alle Sorten Lampen werden gereinigt, reparirt und lackirt aufs Billigste bei
H. Brandt, Grapengießerstr. No. 424.

Die Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen alle Elementarschäden auf Waaren während ihres Transports zu Lande und zu Wasser zu den niedrigsten Prämiensätzen.

Zur sofortigen Vollziehung von Versicherungs-Documenten sind bereit
E. Wendt & Comp.
Stettin, im September 1845.

In einer anständigen Familie werden Pensionaire unter den vortheilhaftesten Bedingungen aufgenommen. Näheres Reifschlägerstraße No. 123, unten rechts.



Zu dem **2ten Cursus** meines Schreib-Unterrichts können an den verschiedenen Unterrichtsstunden für Damen, Herren und Kinder noch Theilnehmer angenommen werden. Auch sind die **Abendstunden** für die Geschäftsleute beibehalten.

E. Jaffé née Argé,

Königlich Preußische geprüfte Lehrerin einer nur ihr eigenthümlichen Schreibmethode, wohnt Roßmarkt beim Juwelier Herrn Luckwald.



Das Dampfschiff „Prinz von Preußen" wird die regelmäßigen Doppelfahrten zwischen Stettin und Swinemünde bis incl. Sonnabend den 6ten September c. stattfinden lassen, am Sonntag den 7ten September, Mittags 1 Uhr, von Swinemünde nach Stettin zurückkehren und dann alle Montage, Mittwoch und Freitag, Mittags 12 Uhr, von Stettin nach Swinemünde, und alle Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Morgens 8 Uhr, von Swinemünde nach Stettin abfahren.

Die Fahrten von Swinemünde nach Putbus werden jedoch mit der Fahrt am Sonntag den 31sten August c. für dieses Jahr geschlossen werden.

Näheres bei H. Rohden, Junkerstraße No. 1109.
Stettin, den 23sten August 1845.

Hiermit beehre ich mich auf meine in der Königl. Preuß. Monarchie patentirten selbstthätigen Sicherheitshähne für Gasbeleuchtung aufmerksam zu machen; und bemerke zunächst, daß dieselben nicht theurer als die gewöhnlichen Hähne, dabei aber einer jeden nur irgend möglichen Explosion vorbeugen, indem die Flamme selbst den Gaszustrom regulirt, mit dem Löschen der Flamme aber das Gasleitungsrohr unveränderlich gasdicht durch Eintreten von Quecksilber geschlossen ist; weshalb ein Abnutzen des Verschlusses nie zu befürchten ist. Für die Dichtigkeit der Hähne und deren solide, dauerhafte Anfertigung garantire ich. Mit der Hoffnung, daß meine Hähne Anklang finden werden, wie es selbst für jeden Gasbenutzenden wünschenswerth, da sie jede Vorsicht beseitigen, empfehle ich mich zu geneigten Bestellungen.

Höffke, Mechaniker in Stettin,
Klosterhof No. 1123.

F. A. von Fielitz
empfiehlt sich mit seiner von ihm selbst erfundenen **Schreib-Lehr-Methode**, nach welcher innerhalb 30 Lectionen eine fließende Geschäftshand von Jedermann, Jung und Alt, unbedingt gewonnen wird.
Louisenstraße No. 748, 2 Treppen hoch.

Haarlemer Blumenzwiebeln

sind seit 3 Wochen von Amsterdam auf hier unterweges und können die Preisverzeichnisse schon jetzt abgeholt werden große Domstraße No. 671.

Eine gewöhnliche vollständige Waageschaale von fünf Centner Tragfähigkeit wird zu kaufen gesucht von
C. A. Schmidt.

Zu kaufen gesucht
werden 2 eiserne Kessel von 60 bis 100 Quart Inhalt. Rosengarten No. 271, eine Treppe hoch.



Da ich vor meiner Abreise aus Mangel an Zeit viele Augengläserbedürftige nicht befriedigen konnte, so werde ich bei meiner heute Montag erfolgenden Rückkunft noch morgen Dienstag hier verweilen.
D. Köhn, Hof-Optikus,
logirt im Baierschen Hof.



Das Dampfschiff „Stralsund" läßt in Folge anderweiter Bestimmung seine Fahrten am Montag den 15ten d. von Stralsund nach Stettin und am Dienstag den 16ten d. von Stettin nach Stralsund ausfallen, wovon hierdurch das betreffende Publikum in Kenntniß gesetzt wird. Stettin, den 12ten September 1845.
H. Rohden.

Die laufenden Zinsen der Stettiner Börsenhaus-Obligationen werden, gegen Aushändigung der Zins-Quittungen No. 8, in den Tagen vom 1sten bis 15ten Oktober d. J., Vormittags, durch den Herrn Hauptmann Fritze im rathhäuslichen Locale der Servis-Deputation gezahlt werden.
Stettin, den 15ten September 1845.
Die Vorsteher der Kaufmannschaft.



Das Dampfschiff „Kronprinzessin," Capt. Schubert, fährt vom 18ten September ab Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Mittags 12 Uhr nach Swinemünde, und Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 8 Uhr von Swinemünde nach Stettin.
A. et F. Rahm.

So eben empfing ich eine Sendung Pariser Gemse-Leder-Schuhe, so wie doppelte Serge-Schuhe, welche ich als vorzüglich schön und bequem sitzend empfehlen kann.
F. Knick jun., Roßmarkt No. 712.

Eine Wittwe wünscht ein oder zwei junge Mädchen mit in ihre Wohnung aufzunehmen. Näheres Rosengarten No. 275, 3 Treppen hoch.

Getreide-Markt-Preise
Stettin, den 13. September 1856.

Weizen,	2	Thlr.	$3\frac{3}{4}$	sgr. bis	2	Thlr.	$7\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen,	1	.	$17\frac{1}{2}$	. .	1	.	$21\frac{1}{4}$	
Gerste,	1	.	$2\frac{1}{2}$	. .	1	.	5	.
Hafer,	—	.	25	. .	—	.	$27\frac{1}{2}$	.
Erbsen,	1	.	20	. .	1	.	$22\frac{1}{2}$	.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. Septbr. 1845.	Preuss. Cour. Zins-fuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	100	—
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	—	86
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{2}$
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	—
Grossh. Pos. do.	4	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{1}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{7}{8}$	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{12}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{12}$	$11\frac{7}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	202
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$127\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	101	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{2}$	—
Rheinsche Eisenbahn	—	—	96
do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	$116\frac{1}{2}$	—
do. Litt. B.	—	110	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	130
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	114	113
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. e.	4	—	—
do. Priorität	4	$101\frac{1}{4}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 111 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 15. September 1845.

Officielle Bekanntmachungen.

Mit dem 1sten Oktober c. wird in der hiesigen Gewerbeschule ein neuer Lehrgang begonnen werden. Die Bedingungen der Aufnahme sind wie bisher:

1) daß die aufzunehmenden Schüler hinreichenden Elementar-Unterricht genossen, der Muttersprache wenigstens mächtig sind, dieselbe richtig schreiben, sich mit Gewandtheit darin ausdrücken und eine gute Handschrift haben und
2) ein Schulgeld, welches auf Einen Thaler monatlich festgesetzt ist, bedürftigen und zugleich würdigen Schülern nach Prüfung ihrer Umstände jedoch erlassen werden wird, zahlen.

Der Unterricht erstreckt sich auf freies Handzeichnen, architektonisches und Maschinenzeichnen, Mathematik, Geometrie, Physik, Chemie, praktisches Rechnen, Waarenkunde und Stylübungen, und wird von 4 Lehrern in 40 wöchentlichen Lehrstunden ertheilt.

Die Schüler, welche allen an sie gemachten Anforderungen ganz entsprechen, werden demnächst zur unentgeltlichen Aufnahme in das Königliche Gewerbe-Institut zu Berlin zugelassen. Seit dem Bestehen der hiesigen Gewerbeschule hat das als Unterstützung zur höhern Ausbildung vom Staate ausgesetzte Stipendium von 300 Thlr. immer ein Schüler derselben erhalten.

Wer zum 1sten Oktober d. J. in die Gewerbeschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich spätestens bis 25sten k. M. bei dem Hauptlehrer Eicksen in den Morgenstunden von 8 bis 10 Uhr zu melden, derselbe ist auch bereit, nähere Auskunft mündlich zu ertheilen.

Stettin, den 29sten August 1845.

Königliche Regiernng, Abtheilung des Innern.

Der unterm 3ten d. M. von uns hinter den Arbeitsmann Koepernick aus Steinwehr erlassene Steckbrief ist erledigt. Bahn, den 11ten September 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Neuer Pommerscher Volks-Kalender für 1846,

ausgestattet mit vorzüglichen Stahlstichen, und reichem, verschiedenartigem und zeitgemäßem Inhalte, sauber geheftet

für **10 Sgr.**

Noch nie ist für **einen so billigen Preis** ein so eleganter Kalender erschienen!

Ferd. Müller & Co.,
Buchhandlung
im Börsengebäude.

Bei Carl Muquardt in Brüssel und Leipzig erscheint unter dem Titel:

Die Völker des Erdballs, nach ihrer Abstammung und Verwandtschaft und ihren Eigenthümlichkeiten in Regierungsform, Religion, Sitte und Tracht, geschildert von **Dr. Heinrich Berghaus**, Professor in Berlin und Direktor der geographischen Kunstschule in Potsdam, ein illustrirtes Werk, welches sowohl durch seinen gediegenen Inhalt, als durch die prachtvolle Ausstattung schon nach Erscheinen der ersten Lieferungen ungewöhnliches Aufsehen erregt hat.

Der rühmlichst bekannte Verfasser giebt in interessanter, geistreicher Erzählung eine gedrängte, aber vollständige Beschreibung der Völker des Erdballs, und führt uns die vorzüglichsten derselben in getreuen, von Meisterhand gezeichneten und außerordentlich schön in Aquarellmanier ausgemalten Abbildungen vor. Der sehr billige Preis von 10 sgr. für eine Lieferung Text in gr. 8. auf feinem geglätteten Velinpapier mit 3 solchen Abbildungen macht selbst dem weniger Bemittelten dies schöne Werk zugänglich. Das Ganze wird in 50 Lieferungen erscheinen, von denen alle 14 Tage eine ausgegeben wird. Das zum Schlusse erfolgende alphabetische Register aller Völkernamen nebst Angabe der Pagina, auf welcher im Buche selbst die Beschreibung zu finden, erhöht die Nutzbarkeit dieses trefflichen Werkes, welches wir als eine der ausgezeichnetsten Erscheinungen der neueren deutschen Literatur Jedermann bestens empfehlen können. Der Subscriptionspreis von 10 sgr. per Lieferung ist nicht vorher, sondern erst beim Empfange derselben zu entrichten.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an und können eine Lieferung zur Einsicht vorlegen, in Stettin die

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Volkskalender für 1846

herausgegeben von Karl Steffens.

Mit 7 ausgezeichneten Stahlstichen und 8 vorzüglichen Holzschnitten und 1 Eisenbahnkarte von Europa, nebst Angabe der Dampfschiff-Verbindungen.

In sehr elegantem Umschlag. Preis $12\frac{1}{2}$ sgr.

Buchhandlung von
E. Sanne & Comp.
Reifschlägerstraße No. 129.

Auktionen.

Makulatur-Verkauf.

Am 16ten September dieses Jahres, Nachmittags um 3 Uhr, werden in unserm Geschäftslokale durch den Herrn Criminal-Rath Zitelmann mehrere Centner nutzlos gewordener Akten als Makulatur gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Da sich darunter Akten befinden, die Behufs ihrer gänzlichen Vernichtung eingestampft werden müssen, so werden insbesondere die Papier- und Pappfabrikanten auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht.

Stettin, den 23sten August 1845.

Königliches Ober-Landesgericht.

Schiffs-Verkauf.

Auf den Antrag der Rhederei soll das Galleas-Schiff „Caroline," 85 Normal-Lasten groß, bisher geführt vom Capt. J. C. Steffen, am 18ten September, 3 Uhr Nachmittags, im Comtoir des Unterzeichneten an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Das Schiff liegt am Hofe des Schiffsbaumeister Nüske in Grabow und das Verzeichniß des Inventariums ist bei mir einzusehen.

F. Cramer, Schiffsmakler.

Am 24sten September d. J., Nachmittags drei Uhr, sollen im Königl. neuen Packhofsgebäude: 17 Kisten weißen und 13 Kisten braunen havarirten Rohzuckers für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 5ten September 1845.

Königl. See- und Handelsgericht.

Den 15ten September, Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Speicher No. 48:

450 Brode Cölner Raffinade

für fremde Rechnung meistbietend verkaufen lassen.

August Lindau.

Auktion

am 19ten September c., Vormittags 9 Uhr, Königsplatz No. 816 über Glas, Fayance, Leinenzeug, Betten, birkene Möbeln, Sopha, Spiegel, Secretaire, Bücher- und andere Spinde, Komoden, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräth.

Reisler.

Am 24sten September d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen im neuen Packhofsgebäude 35 Kisten havarirten Zuckers für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden. Stettin, den 5ten September 1845.

Königl. See- und Handelsgericht.

Nachlaß-Auktion.

Am 22sten und 23sten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen Klosterhof No. 1159: Silberzeug, Porzellan, 2 broncene Kronleuchter, herrschaftliche und Gesinde-Betten, einige damastene Tischgedecke, Leinenzeug; ferner: wenig gebrauchte mahagony Möbeln, namentlich 1 Trümeau, 1 Sopha, 1 Glasschenke, Spinde aller Art, Tische, Komoden, Stühle, 1 Bettkasten, so wie mehreres Haus- und Küchengeräth, versteigert werden.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Bekanntmachung.

Die nahe bei Heringsdorf an der Wolgaster Landstraße belegene Gothensche Schmiede, welche Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst bietet, soll von Ostern 1846 bis dahin 1857 auf eilf Jahre verpachtet und zu dem Ende zum Meistgebot gestellt werden.

Zu dieser Schmiede gehören folgende Grundstücke, als:
a) neben dem Wohnhause ein Garten und Kamp, über 4 Morgen groß,
b) eine Koppel zur Weide für 2 Kühe,
c) eine Wiese,

Der Termin der Verpachtung steht auf Sonnabend den 13ten Dezember d. J., 9 Uhr, in Heringsdorff an, und sind die Bedingungen beim dortigen Wirthschafts-Inspektor Schultze, welcher die Grundstücke zeigen und den Termin abhalten wird, einzusehen.

An Vorstand zahlt der Pächter 50 Thlr., wovon die Hälfte beim Zuschlag zu erlegen ist.

Dominium Gothen.

Die Gemeinde in Grabow beabsichtigt das dortige bisherige Schulhaus aus freier Hand meistbietend zu verkaufen und zwei Ackerparzelen zu Baustellen in Erbpacht zu geben, wozu ein Termin in dem dortigen Schulzenhofe auf den 22sten September d. J., des Nachmittags um 3 Uhr, anberaumt ist, in welchen auch vorher die Verkaufs- und Erbpachts-Bedingungen nebst Planzeichnungen einzusehen sind.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ein guter Hühnerhund (3 Jahr alt) ist billig zu verkaufen. Näheres bei Schultz, gr. Lastadie No. 202.

Bettfedern und Daunen

sind wieder in großer Auswahl und zu erstaunend billigen Preisen vorräthig bei

J. Cronheim & Sohn,
oben der Grapengießerstr. No. 424.

Ein Getreideboot von 3½ Lasten groß, im besten Zustande, steht zum billigen Verkauf in Köpitz bei

Friedrich Gilbert.

Ein neuer Transport Gebirgsbutter, so wie ausgezeichnet schöne Stoppel-Butter zum Dauern ist zu den billigsten Preisen zu haben bei

Julius Lehmann,
am Bollwerk und Heiligegeiststraße.

☞ Elbinger Glanz-Talg-Lichte à Pfd. 5½ sgr., parfümirte Elain-Seife à Pfd. 3 sgr. bei

Erhard Weissig.

☞ Da ich gegen Ende dieses Monats in Besitz meiner neuen fertigen Damen-Mäntel gelange, so will ich, um Platz für dieselben zu gewinnen, sämmtliche vom vorigen Jahre übrig behaltenen Mäntel bedeutend unterm Einkaufspreise verkaufen.

J. Meyer, Reifschlägerstraße No. 49.

Eine Stobwassersche, zweiarmige Hängelampe ist billig zu verkaufen im Laden gr. Domstr. No. 799.

Die anerkannt **besten Watten** aus der Fabrik meines Sohnes werde ich von heute ab auch im Einzelnen zu den **billigsten Fabrikpreisen** verkaufen.

Ebenso sind die vorzüglichsten

Stepprockwatten

stets vorräthig.

S. Manasse,

große Oder- und Beutlerstraßen-Ecke.

Um gänzlich zu räumen,

sollen Rosengarten No. 267 mehrere Stand neuer

herrschaftlicher Betten

sehr billig verkauft werden.

Mousselin de laine-Roben, etwas Neues in bleu français, grün, pence und modefarben empfing und empfiehlt solche 1, 2 bis 3 Thlr. unter den gewöhnlichen Preisen.
$\frac{6}{4}$ br. glatte und faç. Lüstre Camlotts à 8, 9 und 10 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. faç. Polka-Stoffe à 7½ sgr.,
Neapolitains à 9 und 10 sgr.,
carrirte Camlotts à 4 und 5 sgr.,
$\frac{4}{4}$ und $\frac{5}{4}$ br. schwarze, coul. und gestr. Seidenzeuge à 20 bis 25 sgr.,
so wie überhaupt sehr viele neue Gegenstände zu ungewöhnlich billigen Preisen.

A. Cronheim, Heumarkt No. 135,
vis-à-vis der Reifschlägerstraßen-Ecke, im bisher Studemundschen Lokale.

Pelzerstraße No. 805 steht eine neue Hausstraßen-Laterne billig zum Verkauf; auch kann auf Verlangen noch eine dazu gemacht werden.

C. Gesch.

Seegras- und Roßhaar-Matratzen

sind wieder vorräthig und empfiehlt erstere von 1⅔ Thlr. an

F. Roeper, Tapezier, Schulzenstr. No. 336.

Obst-Offerte.

Aepfel, à Schock 4 bis 8 sgr.
Pflaumen 1½ sgr.
im Abendhallen-Garten.

Um bis 1sten Oktober mit unserm Tuch- und Herren-Garderobe-Lager gänzlich zu räumen, werden wir bedeutend unter den Einkaufspreisen verkaufen; besonders empfehlen wir eine Partie eleganter Franz. wollener Westen, so wie Ballwesten, seidene Shawls, Cravatten, Pariser Wintermützen.
Hügel & Hertzog,
Schuhstraße No. 860.

Fetten Schweizer-Käse à Pfd. 4 sgr.,
neuen Holl. Käse à Pfd. 6 sgr.,
alten Rollen-Varinas à Pfd. 10 sgr.,
Hallesche Pflaumen à Pfd. 2 sgr.
bei Erhard Weissig.

Holz-Verkauf.
Gesundes trockenes buchen Klobenholz, 4 Fuß 4 Zoll lang, empfing und verkauft zu soliden Preisen
J. F. Ewest.

Frische Schlesische **Gebirgs-Butter** in Gebinden von 2, $1\frac{1}{2}$ a 1 Ctr. offerire ich billigst.
Aug. F. Prätz.

Neue wollene Kleiderstoffe,
welche sich besonders zu Haus-Oberröcken eignen, sind so eben in großer Auswahl angekommen und werden zu äußerst billigen Preisen verkauft bei
A. Hirschfeld,
Breitestraße No. 345.

Schwarz seidene Stoffe
empfing so eben in sehr großer Auswahl und offerirt zu den anerkannt spottbilligen Preisen
A. Hirschfeld,
Breitestraße No. 345.

Aecht englische naturgraue Strickwollen zu dem auffallend billigen Preise von
24 sgr. das Pfund,
und die allergrößte Auswahl feiner weißer und coul. Strickwollen in ausgezeichnet guter Qualität, empfehlen zu anerkannt billigen Preisen
Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Der Ausverkauf von Papier-Tapeten, Beutlerstraße No. 98, Reifschlägerstraßen-Ecke, wird fortgesetzt. E. Kottwitz.

Das Stiefel-Lager Breitestraße No. 403, neben dem Uhrmacher Herrn Knodel hier, empfing eine Sendung Dresdner Stiefel, von haltbarem, gutem Leder und dauerhaft gearbeitet, und empfiehlt selbige zu möglichst billigen Preisen. J. C. Hartmuth.

Täglich frische unabgesahnte Milch Breitestraße No. 345, hinten auf dem Hofe.

Verdami-Citronen
in Kisten und ausgezählt empfiehlt
C. A. Schmidt.

Cylinder, Dtzd. $17\frac{1}{2}$ sgr., so wie Glaswaaren aller Art am billigsten bei A. Siebner, Mönchenstr. 459.

Alle Arten Särge sind zu den billigsten Preisen stets vorräthig im Berliner Möbel-Magazin, Roßmarkt No. 718 b.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe, der die Tischlerei erlernen will, kann sich melden bei **Herrmann Lincke**, Breitestraße No. 390.

Ein Knabe von guten Eltern wünscht die Conditorei zu erlernen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zu mehrerer Bequemlichkeit sowohl meiner bisherigen Abnehmer wie aller Blumenfreunde in Stettin und Umgegend habe ich bei dem Herrn L. Weber in Stettin, Schulzenstraße No. 174, ein Lager meiner Blumenzwiebeln errichtet, woselbst dieselben zu meinen Katalog-Preisen abgegeben werden. Kataloge werden daselbst verabreicht. F. Moewes in Berlin,
Kunstgärtner und wirkliches Mitglied des Gartenbau-Vereins in Preußen.

Einkauf
aller Art Gold- und Silbermünzen, Bernstein, echter und unechter Tressen rc., und zahlt dafür die höchsten Preise
D. Steinberg, Neuenmarkt No. 926.

Wer gewilligt ist, circa 100 Schachtruthen gesprengte oder ungesprengte Feldsteine im Monat Oktober bis medio November d. J. und 500 Mille gut gebrannte Mauersteine, wovon mindestens die Hälfte in diesem Jahre und die zweite Hälfte bis medio Mai k. J. geliefert sein muß, franco Stettin zu verkaufen, wolle seine Forderung schriftlich nebst Probesteinen sofort bei Herrn C. A. Schulze in Stettin einreichen, auch Anträge geringerer Quantitäten werden angenommen.

Den selbstständigen Gewerbsbetrieb meines Sohnes, des Schuhmachermeisters Eduard Kries hierdurch anzeigend, danke ich für das mir bewiesene wohlwollende Vertrauen und bitte ergebenst, dies auf ihn gefälligst zu übertragen. Wittwe Kries.

Dem achtbaren Publiko empfehle ich mich mit Bezug auf vorstehende Annonce zur billigen und prompten Bedienung. Der Schuhmachermeister Eduard Kries, Beutlerstraße No. 92.